

# Pumptrack, Jumpline, Flowtrail

VON PETRA SCHÖBEL

PFULLINGEN. Rampen und Schanzen bauen sich junge Mountainbiker im Wald rund um Pfullingen schon lang. »Bisher war das illegal«, betonte Ordnungsamtsleiter Manfred Wolf in der jüngsten Gemeinderatssitzung, weshalb diese Anlagen stets wieder beseitigt worden sind. Bald soll das Bike-Vergnügen aber auf legale Weise möglich sein. Denn die Stadt unterstützt den Mountainbike-Club (MTB) dabei, einen sogenannten Trailpark im Gebiet zwischen dem Schützenhaus und dem Vereinsheim der Echaztaler oberhalb des Wohngebiets Roßwag anzulegen. Der Gemeinderat stimmte diesem Standort geschlossen zu und bewilligte einen Zuschuss in Höhe von 10 000 Euro. Die Gesamtkosten für das Projekt liegen bei rund 20 000 Euro.

Bereits im Mai 2016 war der MTB mit der Idee für einen Bikepark auf die Stadt zugegangen, berichtet dessen Vorsitzende Birgit Votteler auf Nachfrage des GEA. Zunächst sei der ehemalige Skatepark am Radweg im Bereich Entensee dafür ausgewählt worden. Der MTB hatte von einer Fachfirma bereits eine Planung anfertigen lassen, als das Landratsamt Einwände gegen den Standort erhob. Nach einem weiteren Suchlauf rückte das Grundstück im Roßwag in den Blick.

## Waldumwandlung kostet

»Ein schönes Gelände«, wie Birgit Votteler betont, das zudem im bereits rechtskräftigen Bebauungsplan »Sport- und Freizeitpark« für sportliche Zwecke vorgesehen ist. Erneut wurde auf Kosten des Vereins ein Exposé beauftragt, das nun dem Gemeinderat als Grundlage für die Entscheidung vorlag. Das Konzept zeigt, was an diesem Hang möglich ist an fahrradtauglichen Herausforderungen und



Die Planung des Trailparks im Roßwag steht, der Gemeinderat hat einen Zuschuss bewilligt.

GRAFIK: TURBOMATIK BIKEPARKS

beinhaltet zum Beispiel ein Pumptrack-Rundkurs, eine Jumpline für Anfänger und einen Flowtrail über 300 Meter.

Auch der Ordnungsamtsleiter wies in der Sitzung auf den Bebauungsplan-Vorteil hin. Doch weil diese Fläche bisher nicht genutzt worden ist, sei sie im Laufe der Jahre zugewachsen. »Jetzt haben wir dort Wald«, erklärte Wolf, was zur Folge habe, dass wegen des anstehenden Abholzens eine Umwandlung von Wald in Freifläche beantragt und an anderer Stelle dafür ein Ausgleich geschaffen werden müsse. Die Kosten für die geplante Aufforstung im Bereich des Segelfluggeländes, die ebenfalls die Stadt trägt, habe der Forst auf rund 15 000 Euro berechnet.

Als Voraussetzung für die Realisierung des Bikeparks musste der MTB versichern, dass er sich künftig um die Anlage kümmern und für Verkehrssicherheit sorgen werde. Auch eine »gewisse Kontrollaufsicht«, so heißt es in der Ratsdrucksache, solle gewährleistet sein. Schützen- und Trachtenverein seien informiert worden und hätten diverse Anregungen gegeben, berichtete Wolf dem Gremium. Belästigungen aus dem Betrieb des Bikeparks seien nicht zu erwarten.

»Mir würde das Projekt noch besser gefallen, wenn es dazu führen könnte, dass nicht schon sonntagsmorgens Mountainbiker auf schmalsten Waldwegen unterwegs sind«, erklärte Gert Klaiber

(CDU). Sie sei begeistert, merkte Britta Wayand (FWV) an: »Endlich wird mal etwas für die Jugend getan.« Günther Mollenkopf (UWV) stellte fest: »Das ist genau der richtige Standort!« Und Thomas Mürdter (SPD) dankte dem MTB für sein Engagement und erklärte: »Wenn man etwas wirklich will, kann man etwas bewirken, auch wenn es lang dauert.«

Als »tolles Projekt« würdigte auch der stellvertretende Bürgermeister Martin Fink den Bikepark. »Da haben viele Personen lang dran gearbeitet«, erklärte er und dankte allen Beteiligten, insbesondere auch dem Jugendgemeinderat, der sich im Vorfeld intensiv mit dem Thema befasst hatte. (GEA)